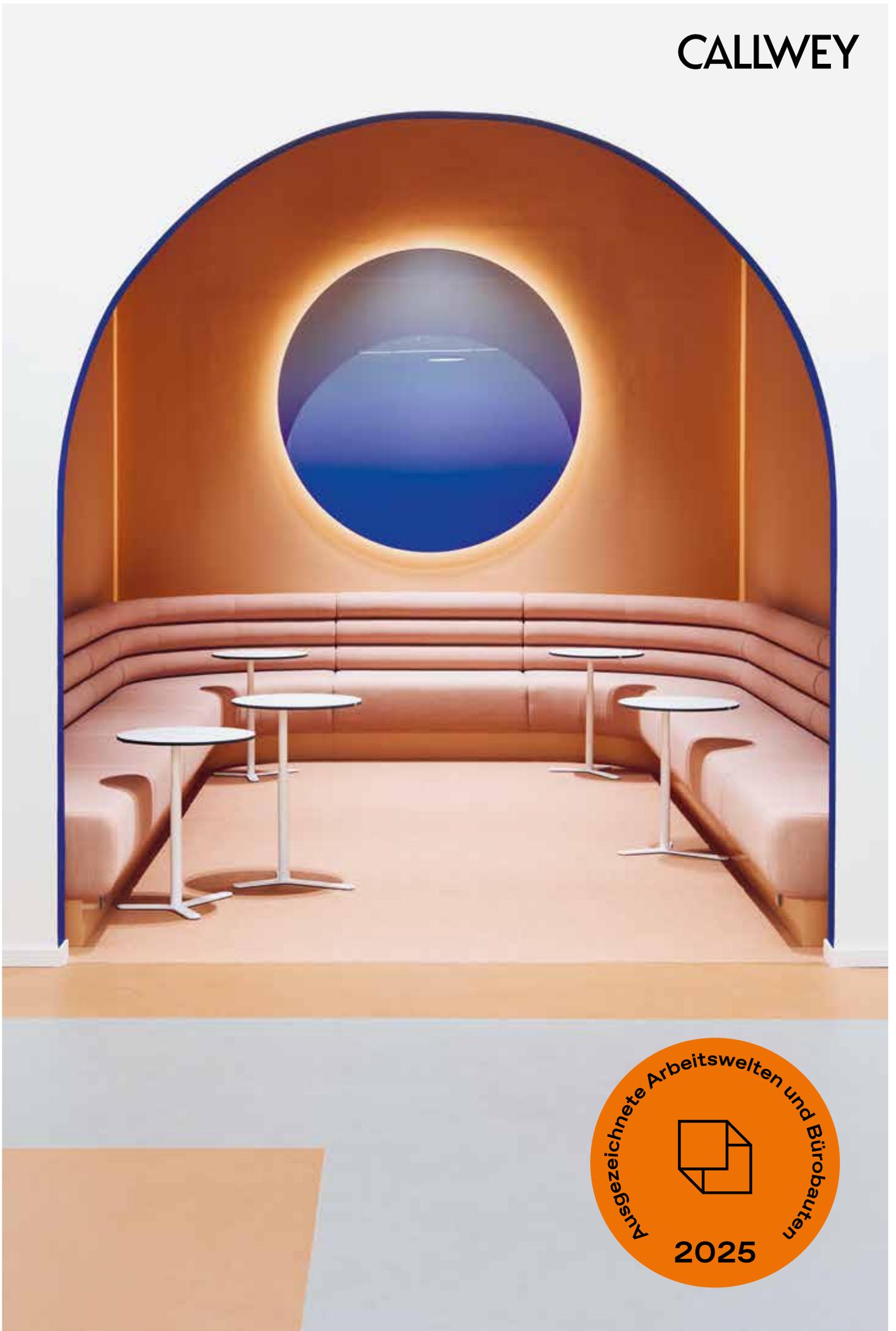


BEST WORKSPACES

CALLWEY



JÖRG STAFF

ANDREAS K. VETTER

IM AUSTAUSCH

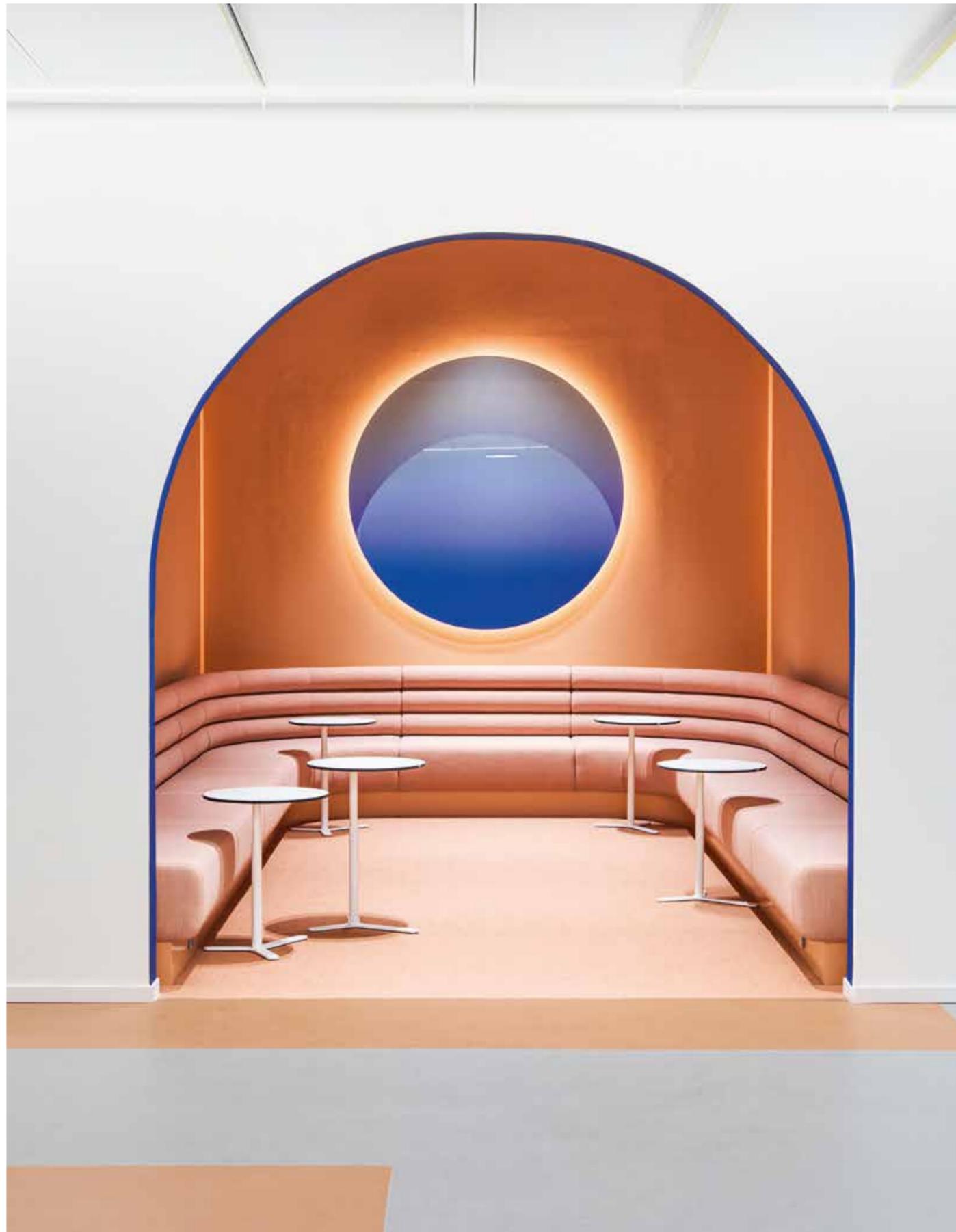
● ARCHITEKTURBÜRO
Ippolito Fleitz Group –
Identity Architects

● AUFTRAGGEBER
Beiersdorf AG

● STANDORT
Hamburg (D)



CENTERBAR



Vorige Seite: Das „Working Café“ erhielt ein szenografisch starkes Ambiente.

Oben: Das Interieur leistet nicht nur Funktionalität, sondern schafft auch Orte.

BEIERSDORF CAMPUS



Die Möblierung des „Collaboration Hub“ ist roll- und tragbar. Verschiebbare Flächen gliedern die Raumsegmente immer wieder neu.

Mit einem klug moderierten Austausch zwischen Nutzern und Planern wird ein gutes und belastbares Fundament für den Ausführungsprozess gelegt. Bei der Gestaltung des Beiersdorf Campus am Hauptsitz des Unternehmens in Hamburg wählten die Gestalter von Ippolito Fleitz Group deshalb den Weg einer „Global Workplace Strategy“, die in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden entstand – die Vision eines identitätsstiftenden Arbeitsplatzes der Zukunft auf sechs Geschossen. 37.000 Quadratmeter Bürofläche sowie einen 1.500 Quadratmeter großen Gastronomiebereich verlangte das Raumprogramm, ideale Planungsparameter waren Kommunikation, Kollaboration, Konzentration und Kontemplation – immer auf Basis einer pragmatischen Funktionalität und zukunftsorientierten Flexibilität, wobei das Raumschema mit dem Arbeitsprozess korrelieren sollte, also auch an Kooperation oder Sharing gedacht werden musste. Es entstand ein Programm aus Raummodulen für fokussiertes Arbeiten und Rückzug, für diskrete und informelle Gespräche im Sitzen oder Stehen, konzentrierte Kontemplation im Liegen, kleine Workshops und große Präsentationen oder eben auch für spontane Meetings und Co-Working-Situationen. Im „Entrance Level“ platzieren sich das Working Café und das Campus Restaurant; sie sind Herzstück des

Campus als transparenter und lebendiger Ort der Gemeinschaft, der zu jeder Tageszeit als erweiterter Arbeitsplatz genutzt werden kann. Auch der „Collaboration Hub“ im ersten Obergeschoss wendet sich an alle Mitarbeitenden des Campus. Der mit anderen Gebäuden vernetzte Grundriss dient als agile Interaktionsfläche mit mannigfaltigen Formaten und Räumen. Das „Office“ füllt die darüberliegenden Ebenen, wobei unterschiedlichste räumliche Anforderungen erfüllt wurden, um den verschiedenen Arbeitsstilen Rechnung zu tragen. Diverse Besprechungsbereiche erzeugen jeweils einprägsame Orte, die eine intuitive Orientierung ermöglichen: etwa experimentelle Interaktionszonen wie der „Garden of Creativity“ oder der „Playground“, werkstattähnliche Räume wie „Under Construction“ und „In the Clouds“, kommunikative Orte wie die „Stage“ und die „Power Station“ im zentralen Café, hybrid nutzbare Flächen wie die „Urban Labs“ oder die großen „Conference City Blocks“. Bemerkenswert ist auch der Konzeptwandel bei der Konferenzetage, die ursprünglich traditionell gedacht war. Hier befindet sich nun eine kooperative, individuell nutzbare Plattform – für jeden, egal ob alleine, in kleinen Gruppen oder in größeren Teams.

Was kann Architektur für einen guten Arbeitsplatz tun?

Ippolito Fleitz Group: Gut gestaltete Arbeitswelten sind Orte mit einer starken Persönlichkeit, an denen Kultur und Werte der Unternehmen an die Oberfläche kommen. Sie sind gleichzeitig Orte, die vielfältige Formen von Arbeit zulassen. So fördern sie auf der einen Seite Zugehörigkeit und Teilhabe der Mitarbeitenden und auf der anderen Agilität und Innovation. Das physische Büro wird damit zu einem sinnstiftenden Ort.

Wie sehr sollte sich die Gestaltung des Workspace auf individuelle Belange einstellen?

Jedes Unternehmen hat andere, eigene Antworten auf die Frage, wie zukünftig gearbeitet werden soll. Das Büro ist hier nur der sichtbare Teil eines allumfänglichen Change-Prozesses. Die Begleitung dieses Prozesses ist mindestens so wichtig wie das Ergebnis und die Einbindung der zukünftigen Nutzenden darin unumgänglich. Gemeinsam werden dabei die individuellen Anforderungen an die neue Arbeitswelt ermittelt – von der Situation am Arbeitsplatz bis zum Raumangebot.

Welche Funktionen und/oder Räume sind für Sie die wichtigsten bei einer Arbeitswelt?

Aus der Organisations- und Arbeitskultur eines Unternehmens ergibt sich der individuelle Mix aus Orten für Kommunikation, Kollaboration, Konzentration und Kontemplation. Eine wichtige Rolle spielen einstige Nebenschauplätze wie Teeküchen oder Cafeterien, die heute zentrale Orte der Kommunikation sind.



v. l. n. r.: Peter Ippolito, Gunter Fleitz

Architekturbüro

Ippolito Fleitz Group – Identity Architects
Augustenstraße 87
70197 Stuttgart (D)
ifgroup.org

Auftraggeber

Beiersdorf AG
Beiersdorfstraße 1–9
22529 Hamburg (D)
beiersdorf.de

Urteil der Jury

Jörg Staff

Der neue Beiersdorf Campus in Hamburg steht als Sinnbild für die Verschmelzung von Tradition und Moderne. Realisiert durch das Architekturbüro Ippolito Fleitz Group, vereint das Projekt nicht nur zwei Standorte zu einem zentralen Campus, sondern schafft eine Arbeitswelt, die den komplexen Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Auf einer Fläche von 51.000 Quadratmetern entstand ein dynamisches Ökosystem mit über 3.000 Arbeitsplätzen, das Technologie, Nachhaltigkeit und menschliche Bedürfnisse synergetisch verbindet. Besonders hervorzuheben ist die Vielfalt der Raummodule, die für unterschiedlichste Arbeitssituationen optimale Bedingungen schaffen – von Fokusboxen für konzentriertes Arbeiten bis hin zu offenen Kollaborationsflächen für kreative Teamarbeit. Hierarchieunabhängige Strukturen und eine einheitliche Designsprache unterstreichen eine Atmosphäre der Gleichberechtigung und Zusammenarbeit. Die flexible Raumgestaltung ermöglicht es, auf die dynamischen Bedürfnisse einer global vernetzten Belegschaft einzugehen.

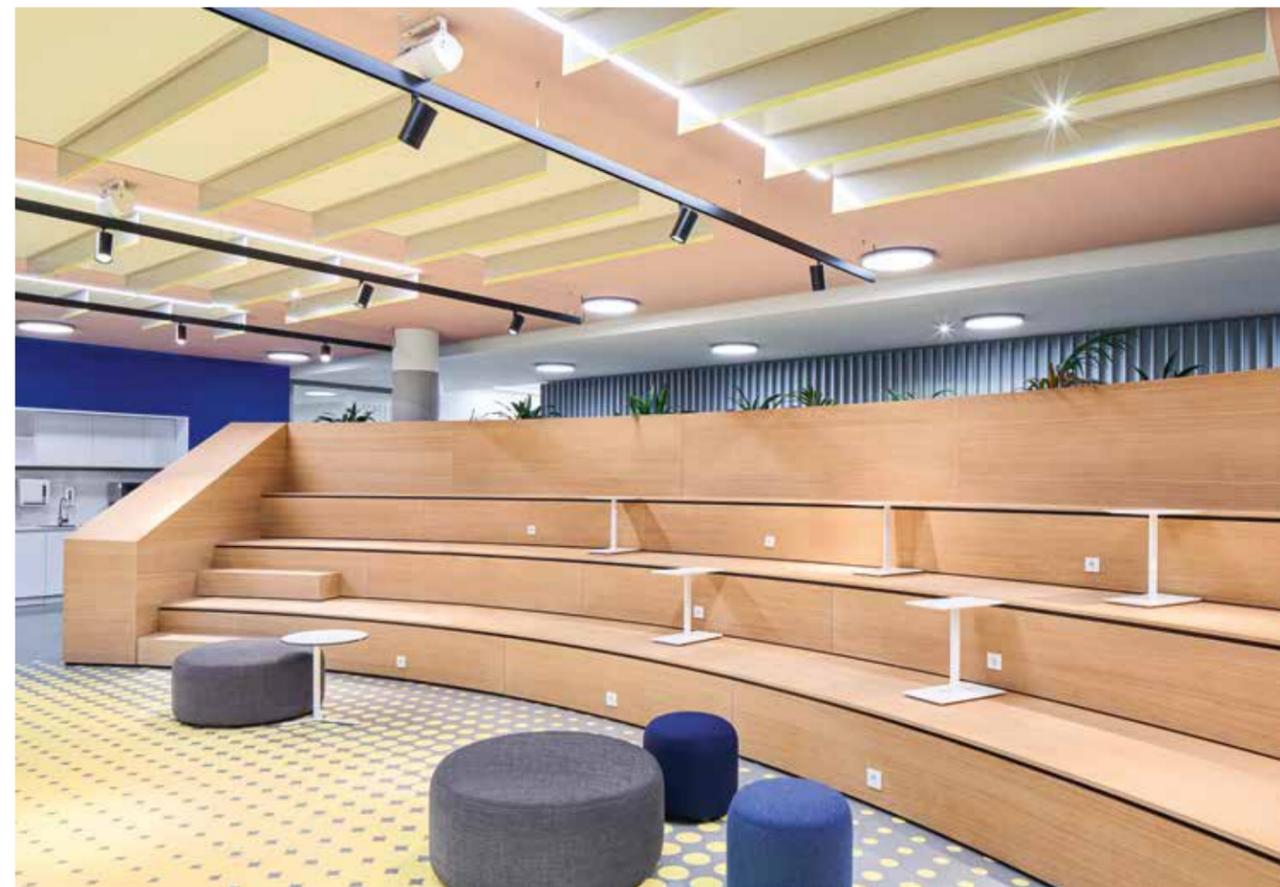
Die nachhaltige Bauweise des Campus setzt Maßstäbe für umweltbewusste Architektur. Energieeffiziente Materialien, intelligente Gebäudetechnologien sowie grüne Innenhöfe und begrünte Dachflächen schaffen eine starke Verbindung zur Natur und steigern das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Die angestrebten WELL- und LEED-Zertifizierungen verdeutlichen den ganzheitlichen Ansatz des Projekts, der die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeitenden in den Fokus rückt.

Die Mitarbeiterzentrierung wird durch Wellbeing-Räume und Kommunikationszonen weiter betont. Die Integration von Markenwerten in die Architektur verstärkt die Identifikation mit dem Unternehmen. Gleichzeitig ermöglichen flexible Gestaltungselemente wie textile Vorhänge eine agile Raumnutzung und schnelle Anpassung an sich verändernde Anforderungen.

Der Beiersdorf Campus zeigt eindrucksvoll, wie Architektur zum Katalysator für Innovation, Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit werden kann.

„Für uns ein Traumjob: Weil es ein ganzheitliches Projekt ist, bei dem wir neben der Arbeitswelt auch die Corporate Restaurants, das Leit-system und eine 360°-VR-Umgebung gestalten durften. Und weil Beiersdorf die Wichtigkeit von Change-Prozessen erkannt hat, in die es seine Mitarbeitenden genauso wie uns frühzeitig eingebunden hat.“

Ippolito Fleitz Group



Oben: Eine Arena ermöglicht große Teambesprechungen und Veranstaltungen.

Unten: Die Raumgliederung im Open Office stützt sich auf abwechslungsreiche Trennmedien.



Oben: Informations-, Aktions- und Diskursflächen leben von ihrer lockeren Adaptierbarkeit. Verwendung finden hier auch die Corporate Colours Blau und Weiß.

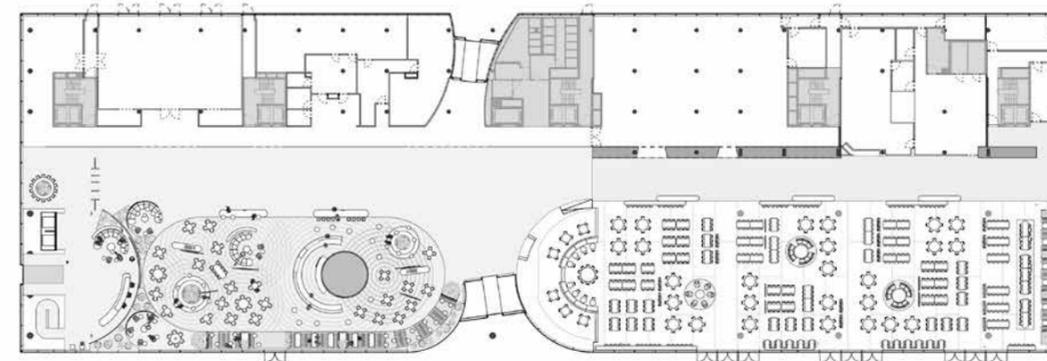
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 6. Obergeschoss



Maßstab M 1:1000

Brutto-Geschossfläche in m²

37.000
(C.ONNECT-Gebäude)

51.000
(Campus-Gelände)

Anzahl der Angestellten
3.200 am Standort

Stationäre Arbeitsplätze
3.200 Arbeitsmöglichkeiten,
darunter 1.400 Standard-
arbeitsplätze

Maßnahme
Neubau

Fertigstellung
09/2023

Industriezweig
Haut- und Körperpflegeprodukte

Mitwirkende Unternehmen

Hadi Teherani, Köln (D),
haditeherani.com
Architektur

Lichtwerke GmbH, Köln (D),
lichtwerke.com
Lichtplanung

Architekturfotografie

Philip Kottlorz, Stuttgart

Porträtfotografie

Philip Kottlorz, Stuttgart

SEHR GESUND

● ARCHITEKTURBÜRO
Ippolito Fleitz Group GmbH

● AUFTRAGGEBER
Rock Capital Group GmbH

● STANDORT
Aschheim-
Dornach (D)





Vorige Seite: Der Haupteingang führt in eines der Atrien mit Loungesesseln und einer Barista-Bar.

Oben: Das zweite Atrium nennt sich „Under the Tree“ – hier sieht man, warum.

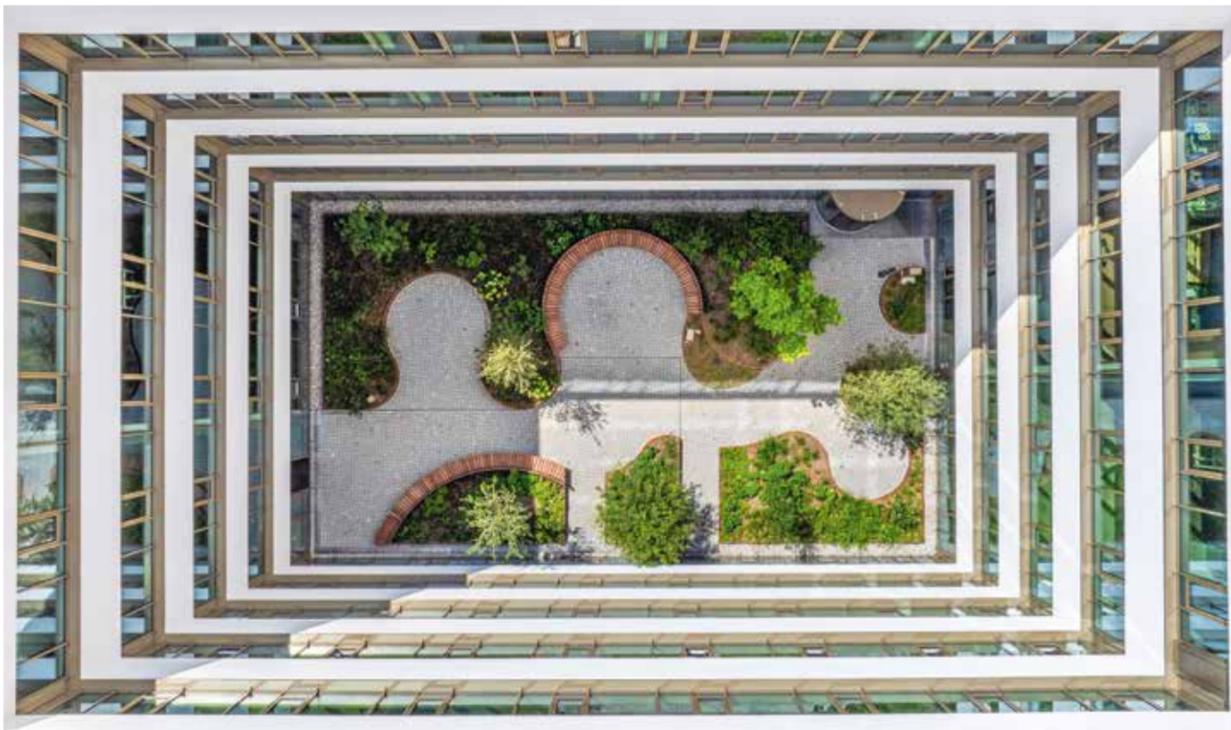


Oben: Die starken Farben des Casinos beleben den Austausch und die Fantasie – ein gewollter Kontrast zum dezenteren Office-Bereich.

Unten: Das Casino schließt sich optisch an den grünen Außenraum an, was Entspannung fördert.

Das Gebäude, um das es geht, heißt HEADS office, liegt in Aschheim-Dornach bei München und bezeichnet sich als „new generation workspace“. Ippolito Fleitz Group gestaltete für den Bauherrn Rock Capital Group GmbH ein umfangreiches Ambiente von 38.700 Quadratmeter Bürofläche, kombiniert mit 1.300 Quadratmetern Gastronomiebereich und angelegt für 800 bis maximal 1.800 Nutzer. Die leitenden Parameter der Interieur-Planung folgten dem Konzept der Rock Capital Group, die sich mit HEADS um das „gesündere Büro von morgen“ kümmern will. Hier soll Gesundheit im Mittelpunkt stehen und New Work durch Design und Technik zu einem effektiven und heilsamen Workspace entwickelt werden. Das sogenannte „Immune Office“ steht dabei auf fünf Säulen: UV-Luftsterilisation, Erhöhung der Abscheidegrade der Luftfilter, optimal gereinigte Wärmetauscher, Raumlufttechnik mit Entfeuchtung und kontaminationsfreie Wärmerückgewinnung. Die Gestaltung betont, ergänzend zum physisch Bekömmlichen, das soziale Element der Arbeitskultur, das Miteinander, und thematisiert dafür die Gemeinschaftszonen: Prominent präsentieren sich eine einladende Lobby und vier begrünte Kerne. Dies sind einerseits zwei großzügige Atrien, genannt

„Green Neighbourhood“ und „Under the Tree“. Andererseits gibt es zwei offene Innenhöfe – „Floating Landscape“ und „Secret Garden“, woraus sich nachhaltige Impulse für Blickbeziehungen und Wege ergeben. Man erlebt gleichsam öffentliche Plätze, die der Begegnung von Nachbarn, Bekannten und neu Hinzugekommenen dienen und eine kommunikative und entspannte Atmosphäre erzeugen. Die Büroflächen unterliegen mit ihrem Programm der Einsicht, dass Kommunikation der Schlüssel zu Produktivität und Innovationsfähigkeit ist. Also ermöglichen transparent angelegte Arbeitsumgebungen Zufallsbegegnungen und vergrößern so den potenziellen Resonanzraum. Bürokonzepte mit Sofaecken, Lounges und lockeren Sitzgruppen ergänzen klassische Raumnutzungen wie Konferenzräume und Einzel- oder Teambüros. HEADS verfügt über individuell konfigurierbare Mietbereiche, in denen sich damit jetzt oder auch später alle Formen der Workplace-Organisation abbilden können. IF Group entwickelte hierfür drei grundlegende Ausstattungslinien, die den Nutzern eine Anregung geben, was an individuellem Bürodiesign möglich ist. Aber auch alle Zwischentöne und eigene Ideen sind realisierbar.



Einer der Innenhöfe: Er bietet Frischluft und eine „Floating Landscape“.

Was kann Architektur für einen guten Arbeitsplatz tun?

Andreas Wißmeier: Fest steht für uns, dass Büros eine neue Daseinsberechtigung brauchen. Wer nicht ins Büro muss, muss ins Büro wollen. Weil er dort findet, was es weder im Homeoffice noch beim mobilen Arbeiten gibt: Resonanz, Wir-Gefühl, Identifikation. In einer Arbeitswelt voller Veränderungen müssen sich auch Büroflächen an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen. Gute Architektur bietet ein Höchstmaß an Variabilität und intelligenten sowie kombinationsfähigen Lösungen für agile Arbeiten, so wie es einem echten New-Work-Ansatz geschuldet ist. Gute Architektur schafft die ideale Version eines modernen Büros, indem sie Nachhaltigkeit, Funktionalität und hohe Aufenthaltsqualität in einem Gebäude mit vielfältigen Möglichkeiten zusammenbringt.

Wie sehr sollte sich die Gestaltung des Workspace auf individuelle Belange einstellen?

Egal ob Einzelbüros, Gruppenbüros, Open Spaces oder Meeting-Lounges – Office-Design muss so individuell sein wie das Business. Die Arbeitswelt der Zukunft erfordert Bürogebäude, in welchen die Menschen, die darin arbeiten, das Thema sind. Obwohl die Anforderungen der unterschiedlichen Nutzer variieren, ist es aus unserer Sicht unerlässlich, dass Arbeitsbereiche in ihrer Gestaltung den Menschen und dessen individuelle Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen. Büros von der Stange haben keine Zukunft mehr.

Welche Funktionen und/oder Räume sind für Sie die wichtigsten bei einer Arbeitswelt?

Arbeitsplatz = Schreibtischplatz war gestern. In einem Future Office sind Bürokonzepte mit Sofaecken, Lounges und lockeren Sitzgruppen eine wesentliche wichtige Ergänzung für klassische Raumkonzepte wie Konferenzräume, Einzel- oder Teambüros und Open-Space-Bereiche. Räume für soziale Kontakte sind ebenso unerlässlich wie Rückzugsmöglichkeiten für fokussierte Alleinarbeit. Und ein ganz wesentliches Augenmerk in der Planung unserer Gebäude legen wir auf Licht, Farben, Materialien und Bepflanzung, um positive Raumerlebnisse zu schaffen. Für eine Entspannung des Arbeitsalltags sorgen in unseren Projekten auch Casinos, hauseigene Kitas und Flächen für Sport und gemeinsames Erleben.



v. l. n. r.: Christian Lealahabumrung, Peter G. Neumann (Rock Capital Group)

Architekturbüro

Ippolito Fleitz Group – Identity Architects
 Augustenstraße 87
 70197 Stuttgart (D)
 ifgroup.org

Auftraggeber

Rock Capital Group GmbH
 Nördliche Münchner Straße 28
 82031 Grünwald (D)

Gesamtfläche in m²

43.680

Bürofläche in m²

38.700

Anzahl der Angestellten
 ca. 800 (bis 1.800)

Stationäre Arbeitsplätze
 k. A.

Maßnahme
 Neubau

Fertigstellung
 08/2024

Industriezweig
 Immobiliensektor

Architekturfotografie

Goldbird Media, Grünwald (D)

Porträtfotografie

Inhouse Rock Capital

„Im HEADS stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt, denn wer nicht ins Büro muss, muss ins Büro wollen.“

Peter G. Neumann

Einer der kleinen Meetingräume – Blickbeziehungen nach draußen sind gewollt.



ARBEITS- LANDSCHAFT

● ARCHITEKTURBÜRO
Ippolito Fleitz Group –
Identity Architects

● AUFTRAGGEBER
Continental AG

● STANDORT
Hannover (D)





Vorige Seite: Die Außenansicht des Neubaus bietet Einblick in die spezifisch gestaltete Innenarchitektur mit ihren typischen Bodenbelägen.



Oben links: Eine Cafeteria kann durchaus auch mondän auftreten.

Oben rechts: Der äußere Erschließungsgang auf dunklem Teppich umläuft einen Sitzungsraum mit orangefarbenem Boden.

CONTINENTAL UNTERNEHMENSZENTRALE



Das Mitarbeiterrestaurant erfrischt durch helle und lebendige Ästhetik. Trennwände gliedern und erlauben eine flexible Nutzung.

Im Neubau für den Hannoveraner Continental-Konzern kommen 2.400 Beschäftigte mit Konzernfunktionen sowie aus den Unternehmensbereichen Tires und ContiTech unter. Die neue Arbeitswelt, gestaltet von Ippolito Fleitz Group, umfasst dafür 16.680 Quadratmeter Bürofläche. Leitbild der Planung war die Idee einer Landschaft aus unterschiedlichen Arbeitsplatztypologien: von dynamischen Orten des Austauschs und der Begegnung hin zu Orten der konzentrierten Arbeit und des Rückzugs. Kombiniert wird dies mit einer sorgfältig ausgearbeiteten inneren Vernetzung, die sich beispielsweise anhand der zentralen Wege entlang der inneren Fassade nachvollziehen lässt, die zur Orientierung dunkle Teppichflächen rahmen und die eine Licht-Voute begleitet. Diese seitliche Erschließung erlaubt eine große kompakte Fläche, die sich fast über die gesamte Gebäudetiefe zieht. Darin sitzen diverse freistehende Module, welche die Arbeitstischzonen in überschaubare und erfahrbare Nachbarschaften untergliedern. Die schallgeschützten und belüfteten Modulboxen gibt es in verschiedenen Konfigurationen, in unterschiedlichen Größen und Ausstattung: von der Telefonbox bis zum großen Besprechungsraum. Der Abstand der einzelnen Inseln erzeugt immer wieder

neue und überraschende Sichtachsen bis nach draußen. Die Wege sind so ausgerichtet, dass sie immer auf ein Ziel zuführen, sei es ein Kommunikationsspot oder ein Ausblick in die Natur. Ein eigenes Raum-im-Raum-System erlaubt es, auf die Anforderungen in den einzelnen Abteilungen und Bereichen reagieren zu können. Statt seriell in Reihe stehen die Arbeitstische in „Communities“ genannten kompakten Raumabschnitten. Den Modulkanon komplettieren Alkoven, Sitznischen, Arenen und verschiedene Lounges. Differenzierte Planung erfuhr auch der 1.650 Quadratmeter umfassende Gastronomiebereich aus Restaurant und Cafeterien, die als hybride Orte verstanden werden – das bedeutet Raumangebote für Pausenzeiten ebenso wie für eine Alternativposition zum eigenen Schreibtisch. Dafür gibt es den hochgepolsterten Abteilsitz im Restaurant oder einen Platz direkt im Trubel des Atriums. Wer will, ist oder isst also mittendrin, versteckt in einem Alkoven oder nur leicht geschützt hinter durchlässigen Lamellen. Mobile Trennwände sind einsetzbar zur unterschiedlichen Aufteilung der Fläche, für den täglichen Restaurantbetrieb bis hin zu Events. Überhaupt bemüht sich das Interieur-Prinzip grundsätzlich um flexible Raumkonzepte. Zukunftsfähig eben.

Was kann Architektur für einen guten Arbeitsplatz tun?

Ippolito Fleitz Group: Gut gestaltete Arbeitswelten sind Orte mit einer starken Persönlichkeit, an denen Kultur und Werte der Unternehmen an die Oberfläche kommen. Sie sind gleichzeitig Orte, die vielfältige Formen von Arbeit zulassen. So fördern sie auf der einen Seite Zugehörigkeit und Teilhabe der Mitarbeitenden und auf der anderen Agilität und Innovation. Das physische Büro wird damit zu einem sinnstiftenden Ort.

Wie sehr sollte sich die Gestaltung des Workspace auf individuelle Belange einstellen?

Jedes Unternehmen hat andere, eigene Antworten auf die Frage, wie zukünftig gearbeitet werden soll. Das Büro ist hier nur der sichtbare Teil eines allumfänglichen Change-Prozesses. Die Begleitung dieses Prozesses ist mindestens so wichtig wie das Ergebnis und die Einbindung der zukünftigen Nutzenden darin unumgänglich. Gemeinsam werden dabei die individuellen Anforderungen an die neue Arbeitswelt ermittelt – von der Situation am Arbeitsplatz bis zum Raumangebot.

Welche Funktionen und/oder Räume sind für Sie die wichtigsten bei einer Arbeitswelt?

Aus der Organisations- und Arbeitskultur eines Unternehmens ergibt sich der individuelle Mix aus Orten für Kommunikation, Kollaboration, Konzentration und Kontemplation. Eine wichtige Rolle spielen einstige Nebenschauplätze wie Teeküchen oder Cafeterien, die heute zentrale Orte der Kommunikation sind.



Oben: Die Continental-Arbeitslandschaft tritt dynamisch auf: große Aktionsflächen und funktional abgeschottete Module.

Unten: Die Unternehmenszentrale erstreckt sich auf über 22.000 m², elegant und funktional gestaltet.



v. l. n. r.: Peter Ippolito, Gunter Fleitz

Architekturbüro

Ippolito Fleitz Group – Identity Architects
Augustenstraße 87
70197 Stuttgart (D)
ifgroup.org

Auftraggeber

Continental AG
Continental-Plaza 1
30175 Hannover (D)
continental.com/de

„Die Werte von Continental übersetzen wir in eine großzügige und differenzierte Arbeitswelt, die die Anforderungen an Agilität und starke Identität gleichermaßen erfüllt. Mit dem flexibel und modular aufgebauten Raumkonzept bleibt Continental auch in Zukunft beweglich.“

Ippolito Fleitz Group

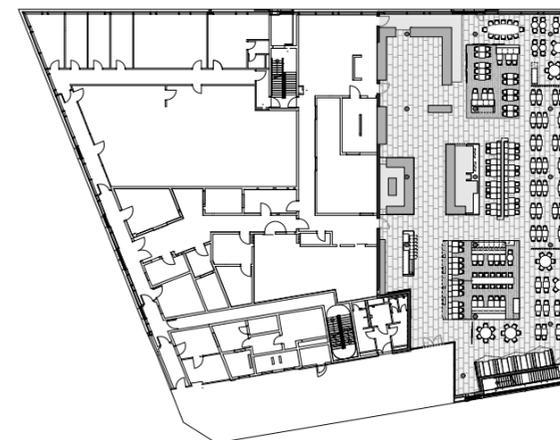
Grundriss 3. Obergeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Maßstab M 1:800

Gesamtfläche in m²

21.350

Bürofläche in m²

12.950

Anzahl der Angestellten
2.400

Stationäre Arbeitsplätze
1.125

Maßnahme
Neubau

Fertigstellung
12/2023

Industriezweig
Tech

Mitwirkende Unternehmen

ag Licht, aglicht.de
Lichtplanung

HENN, München (D), henn.com
Architektur

Jaeger Ausbau GmbH + Co KG,
jaeger-ausbau.de
Innenausbau, Schreinerarbeiten

Architekturfotografie

Werner Hutmacher Photography,
Berlin (D)

Porträtfotografie

Philip Kottlorz, Stuttgart (D)

Das Interieur erfasst immer den gesamten Raum: Sitzgruppen, Paravents und eine spezielle Lichtdecke.





Ein Empfangsbereich soll auf sympathische Weise begrüßen, aber auch Interesse und Kreativität kommunizieren. Hier unterstützt dies auch eine ansprechende Leuchte.



Ein Traditionsunternehmen aus dem Schwarzwald muss nicht unbedingt berühmte Uhren herstellen: Es gibt auch spannende Leuchtdesigner.

Schon unsere frühen Vorfahren liebten es, sich am flackernden, warm leuchtenden Feuer zusammenzufinden. Dieses wertvolle soziale Miteinander findet – bestätigt von der Psychologie – heute immer noch maßgebliche Unterstützung durch lichtgebende Orte, sei es nun als altbewährte Feuerstelle, als Kamin oder in Gestalt einer Leuchte, die auf unserem Arbeitstisch ein aktivierendes Lichtfeld oder in den Kreativzonen moderner Büros eine angenehme Mischung aus arbeitsfördernder und atmosphärischer Beleuchtung anbietet. Die hier vorgestellte und nicht umsonst VIVAA.social benannte neue Lichtlösung bemüht sich exakt um diese zentralen Zonen, in denen das gemeinsame Büroleben heute stattfindet. Zusammen mit der Ippolito Fleitz Group wurde hierfür der Typus Stehleuchte neu interpretiert – und es entstand eine visuell sehr leicht im Raum agierende Leuchterskulptur mit markantem Reflektorschirm, in drei Versionen gefertigt mit Vliesstoff aus Zellulose, Polyester und Glasfaser. Das Gestell besteht aus Stahlblech. Die Varianten spielen gekonnt mit konventionellen Mustern, definieren aber gleichzeitig ein zeitaktuelles Lichtdesign. Damit sind sie in der Lage, in ihren jeweiligen Einsatzsituationen im Office Space die spezifische Qualität des Ortes charaktervoll zu unterstützen.

Produktname: VIVAA.social
Produkttyp: Stehleuchte
Maßangaben: 1890 x 608 mm
Markteinführung: 2025
Fertigungsort: Villingen-Schwenningen (D)
Verkaufspreis: Je nach Ausführung
Herbert Waldmann GmbH & Co. KG
Peter-Henlein-Straße 5 78056 Villingen-Schwenningen (D) waldmann.com



Oben: Prägnante Leuchten müssen sich überall integrieren können: In Kommunikationsbereichen, Mittelraumzonen, Rückzugsnischen oder auch Meetingpoints.

Unten: Wie hier bei einem Collaboration Space bedarf es in einer modernen Bürowelt an vielen Stellen einer Kombination aus arbeitstauglichem und atmosphärischem Wohlfühllicht.